

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

50 (28.2.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 50.

Ersteinst 18 1/2 Pf.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 28. Februar

Einrückungsgebühr der vierspaltigen
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Die mazedonischen Wirren.

Das sogenannte mazedonische Befreiungskomitee in Bulgarien, dessen ausgesprochenes Ziel die Propaganda für die Loslösung Mazedoniens von der Türkei und die Angliederung an Bulgarien ist, hat in jüngster Zeit wieder eine so eifrige und gefährliche Tätigkeit entfaltet, daß die europäischen Großmächte sich genötigt gesehen haben, die Pforte auf die gefährliche Lage in Mazedonien aufmerksam zu machen und sie aufzufordern, dem Ausbruche ernsthafterer Unruhen, der dort jeden Augenblick zu erwarten ist, durch rechtzeitige Maßnahmen vorzubeugen. Gleichzeitig haben die Mächte die Pforte daran erinnert, daß sie noch immer nichts gethan hat, um die Reformen in Mazedonien, zu denen sie durch den Berliner Vertrag verpflichtet worden war, zur Ausführung zu bringen.

Die Mahnung der Großmächte, die offiziell an die Pforte gerichtet war, galt im Grunde genommen mehr der bulgarischen Regierung, die das Treiben des mazedonischen Befreiungskomitees nicht nur geduldet, sondern auch noch unterstützt hat. Unterdessen ist dem Fürsten Ferdinand, welcher es nachgerade mit allen Mächten, sogar mit Rußland, verдорben hat, bei jener Politik bange geworden und er hat sich beeilt, durch die von der bulgarischen Regierung angeordnete Auflösung der Schützenvereine kund zu thun, daß die bulgarische Regierung ihre bisherige Politik der Unterstützung der mazedonischen Aufbruchgelüste nicht mehr fortsetzen wolle.

Wie wenig die Türkei indes, und zwar mit vollem Recht, diesen halben Beruhigungsmaßnahmen Bulgariens traut, beweist der Umstand, daß die Pforte in Mazedonien, und zwar insbesondere an der Grenze Ostrumeliens, starke Truppenmassen zusammengezogen hat. Angesichts dieser militärischen Demonstration dürfte den Bulgaren die Neigung zu einem Putschversuch in Mazedonien vergehen, denn man ist sich in Bulgarien schwerlich darüber im Unklaren, daß man dort bei einem Konflikte mit der Türkei nicht viel besser abschneiden würde, als dies bei Griechenland der Fall gewesen ist.

Wenn es auf diese Weise auch gelingen dürfte, dem Ausbruche von Unruhen in Mazedonien zur Zeit vorzubeugen, so verliert doch die chronisch gewordene mazedonische Frage damit nichts an Aktualität und Gefährlichkeit. Im Laufe der früheren Jahre pflegten die Mächte die Forderung an die Pforte, die angekündigten Reformen in Mazedonien durchzuführen, mit einer Schärfe auszusprechen, welche fast vermuthen ließ, daß es den Mächten ernst mit ihrer Forderung war. In den letzten Jahren haben die Mächte sich mit einer so sanften Mahnung begnügt, daß man es der Türkei nicht übel nehmen kann, wenn sie diese Forderungen nicht mehr ernst nimmt.

In der That haben die Mächte einigermaßen die Lust verloren, sich die Finger an der mazedonischen Frage zu verbrennen, denn Mazedonien ist ohne Zweifel das komplizirteste der „interessanten“ Balkanländer, da das Völkergemisch seiner Bewohner ebenso bunt wie gefährlich ist. Die Gesamtbevölkerung des Landes wird auf über 2½ Millionen geschätzt, wovon nahezu die Hälfte Bulgaren sind, die also über die größte Macht im Lande verfügen. An zweiter Stelle kommen die Türken nebst den Pomaken, während der Rest der Bewohner aus Albanesen, Serben, Rumänen und Griechen besteht.

Die Bulgaren, Serben und Albanesen, von denen die beiden ersteren einen starken Rückhalt an ihrem Mutterlande finden, streiten sich um die Herrschaft im Lande. Die Türkei kommt hierbei nur wenig in Betracht, da sie sich mit dem theoretischen Bewußtsein begnügt, Mazedonien als türkische Provinz bezeichnen zu dürfen, während ihr Einfluß dort thatsächlich sehr gering ist. Zumeist begnügt sie sich damit, den Zuschauer zu spielen, wenn sich die Bulgaren, Serben und Albanesen in den Haaren liegen und es muß schon schlimm kommen, wenn die Pforte sich zu einem Einschreiten entschließt.

Im Grunde genommen sind sich die Mächte ebensowenig darüber klar wie die Pforte, wie die Reformen beschaffen sein sollen, zu denen die Pforte sich im Berliner Vertrag verpflichtet hat, und die den ewigen Unruhen und Kämpfen

in Mazedonien ein Ende machen sollen. Nach gerade sind die Mächte zu der Ansicht gelangt, daß die Lösung der mazedonischen Frage an Schwierigkeit nicht allzu weit hinter der Quadratur des Kreises zurücksteht. Deshalb ist man zur Zeit schon damit zufrieden, wenn wenigstens der status quo in Mazedonien, wenn er auch unhaltbar genug aussieht, einigermaßen aufrecht erhalten bleibt. Und deshalb sind die Mächte entschlossen, die Treibereien des mazedonischen Befreiungskomitees in Sofia, welches sich bisher der liebevollen Unterstützung der bulgarischen Regierung erfreut hat, unter keinen Umständen zu dulden.

Die Mächte sind mit der neuen orientalischen Frage in China derart beschäftigt und werden damit noch auf so lange Zeit hinaus beschäftigt sein, daß sie nicht die mindeste Neigung haben, irgend einen Theil der alten orientalischen Frage auf dem Balkan aufrollen zu lassen. Zur Zeit scheint denn auch die Gefahr in Mazedonien gebannt zu sein. Aber die Erfahrung hat uns gelehrt, daß die Unruhen im Winter auf dem Balkan regelmäßig die Vorboten eines allgemeineren Putsches im Frühling bilden. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich diese alte Erfahrung diesmal nicht bewähren möge.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

A. Durlach, 28. Febr. Der Sprechverkehr mit Gräfenhausen (Württemberg) ist vom 5. März ab zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt von hier aus 20 Pfg.

* Offenburg, 27. Febr. Montag Früh ist in das benachbarte Griesheim ein Sohn dieser Gemeinde aus Südafrika zurückgekehrt, der dort Jahre lang als Gendarm gedient hatte. Als der Krieg ausbrach, trat er in die Reihen der Buren ein, wurde aber von den Engländern gefangen genommen, in ihre Reihen eingestellt und auf Vorposten geschickt. Hier entkam er und dann kehrte er in seine Heimath zurück.

* Ettenheim, 27. Febr. Gestern wurden hier 3 rothranke Pferde auf höhere Anordnung getödtet. 2 derselben sind aus einem

Feuilleton.

50)

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung).

„Darin liegt Ihre Schwäche, Herr Kollege! — Ich darf Sie doch so nennen?“

Birken nahm sein Schild aus der Tasche, deutete schweigend darauf und zündete sich eine Cigarre an. — „Nur Provinzial-Detektiv!“ sagte er dann trocken, das Schild wieder in die Tasche schiebend.

„Allen Respekt, Herr Kollege!“ erwiderte Herrmann, „darf ich wissen, wie Sie zu diesem famosen Beweis-Material gelangt sind?“

„Später,“ wehrte Birken lächelnd ab, „jetzt meine ich, hätten wir wichtigere Dinge zu besprechen, mein werthester Herr Kollege! Soviel nur zu Ihrer Orientirung, daß Mrs. Landry unseres Herrn Wittkopfs rechtmäßige Gattin ist, die er drüben in's Wasser gestoßen hat und ertrunken glaubt, während sie gerettet worden und seiner Spur gefolgt ist wie eine Indianerin. Ein Glück, daß er sie nicht gesehen, also auch keine Ahnung von ihrer Gegenwart hat.“

„Alle Wetter,“ rief Herrmann, „dann können

wir ja Geister zitiren, um den Mörder zum Geständniß zu bringen.“

„Das war ja eben mein Haupttrumpf, mit welchem ich ihn vernichten wollte,“ sagte Birken melancholisch. „Was nun ten Feern anbetrifft, so hat Nusse Landry, der eigentlich ein deutscher Maler ist, ihn um sein häusliches Glück und seine Existenz drüben in Amerika betrogen, indem er den leichtsinnigen Freund immer tiefer in den Pfuhl des Lasters herabzog, bis dieser bankrott war an Ehre, Glück und Hoffnung. Als sie sich zufällig in Antwerpen trafen, war Landry ein feiner Kavallier und ten Feern ein Lump, der nur mühsam die Ueberfahrt von Australien hatte erschwingen können. Die Anwesenheit dieses einzigen Freundes paßte dem Verbrecher nicht, er bot ihm eine Summe für seine Legitimationspapiere, wofür er als Mr. Landry nach Amerika zurückdampfen sollte. Mein guter ten Feern, der wohl manche Schlechtigkeit, manchen leichtsinnigen Streich auf dem Kerbholz hat, nahm das Geld, weil er eben ein Lump war, spielte ihm anstatt der Papiere ein werthloses Päckchen in die Hand und hatte nun doppelte Pässe, während der geprellte Landry nichts besaß, ein Uebelstand, dem er unterwegs abgeholfen hat.“

„Die Geschichte liegt klar genug,“ sagte Herrmann, der aufmerksam zugehört hatte, „auch hat

der schlaue Fuchs es wohlweislich vermieden, unter dem Namen Northof hier aufzutreten. Wie kommt er wohl zu dem Namen Wittkopf?“

„Ach, das wissen Sie nicht? Den hat er ja nach hiesigem Brauche mit dem Hofe gekauft. Das Fälschen hat er schon drüben vortrefflich verstanden, weshalb es ihm doch eine Kleinigkeit gewesen ist, aus dem Namen Northof Fentheim zu konstruiren, weil er jede Eitelkeit vermeiden und auch das Alter 2c. verändern mußte. Ich habe diesen Namen des Herrn Wittkopf in dem Grundbuch bei dem Amtmann von K. selber gelesen.“

„Das war ein geheimer Gedanke, Herr Kollege, ich mache Ihnen mein Kompliment. Eine Hauptsache wäre es nebenbei, die gefälschten Papiere zu erhalten. Wir haben jetzt Mittel und Wege genug, dergleichen nachzuweisen.“

„Das ist Ihre Aufgabe,“ bemerkte Birken, „vor Allem aber lassen Sie uns jetzt die Zeit benutzen und überlegen, wie wir die Sache rasch und sicher angreifen, bevor das Bild Bitterung erhält. — Mrs. Landry's exaltirter Zustand mahnt ebenfalls zur Eile.“

* 15. Kapitel.

Unterwegs.

Gerhard Wiedekind hatte auf seiner Suche nach dem Flüchtling zuerst bei dem Pfarrer

hiesigen, 1 aus einem Orschweierer Stalle. Durch die verhängte Stallsperrung werden mehrere Pferdebesitzer empfindlich geschädigt.

* Freiburg, 27. Febr. Wie bereits gemeldet wurde, ist gestern Nachmittag hier Oberkirchenrathspräsident a. D. Geh. Rath Ludwig von Stöber, ehemaliger Präsident des Ministeriums des Innern, gestorben. Stöber, welcher bereits seit 5-6 Jahren hier Wohnung hatte, war schon seit einiger Zeit kränzlich. Sein Hinscheiden erfolgte gestern Nachmittag gegen 4 Uhr. Geboren in Heidelberg im Jahre 1824. 1855 Universitätsamtman in Heidelberg, 1859 Amtsvorstand in Eppingen, dann Oberamtman in Kronstanz; 1866 in Heidelberg Stadtdirektor. 1869 kam Stöber in's Ministerium des Innern als Ministerialrath und wurde dann Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach. 1876 wurde er Präsident des Ministeriums des Innern. Im Jahre 1881 trat Stöber von diesem Posten zurück und zunächst in den Ruhestand. Im Jahre 1886 wurde er mit der Leitung des Oberkirchenraths beauftragt. Seit 1893/94 wohnte Stöber im Ruhestande in Freiburg.

Vom Bodensee, 27. Febr. In Folge der großen Kälte im Monat Februar ist ein großer Theil der Neben in der Seegegend erfroren. Der Schaden ist bedeutend, namentlich am Untersee und bei Immenstaad und Hagnau.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. Der Kaiser ist heute Früh 7,40 Uhr wieder hier eingetroffen.

* Berlin, 27. Febr. [Reichstag.] Am Bundesrathstische Kriegsminister v. Goltz. Bei etwas besserem Besuche wird die 2. Lesung des Militäretats fortgesetzt. Abg. Kuhnert (Soz.) bringt eine Anzahl Soldatenmishandlungen vor und wirft in fortgesetzten harten Worten, die ihm einen Ordnungsruf eintragen, der Militärverwaltung vor, daß sie Mishandlungen, Selbstmorde und Ueberanstrengungen vertusche. Generalleutnant v. Viebahn weist statistisch nach, daß die Selbstmorde um 58 % abgenommen haben. Abg. Werner (deutsch-soziale Ref.-Part.) spricht seine Anerkennung über die Zunahme der direkten Einkäufe beim Produzenten aus. Abg. Fürst Bismarck dankt dem Minister für die Durchführung der Polenpolitik auch in der Armee. Schon in den 40er Jahren habe sein Vater ausgesprochen, daß ein Zurückweichen vor den Polen für Preußen verhängnisvoll sei. Auf Beschwerden des Abg. Bunderseeer (wilt) entgegnet Generalleutnant v. Viebahn, in Bezug auf religiöse Fürsorge sei für die jüdischen Soldaten ebenso gesorgt wie für die christlichen. Abg. Bebel (Soz.) verbreitet sich in längerer Rede über Mishandlungen, Selbstmorde, Duellunfug, Polenpolitik etc. Er wird vom Präsidenten Grafen Vallestrein ersucht, zur Sache zu sprechen. Gegen 7 Uhr wird die Verathung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

vorgesprochen, der nichts von dem Verbleib des jungen Mädchens wußte und durch Gerhards Mittheilung in die größte Besorgniß gerieth. Auch die Wirthschafterin hatte von Meta nichts gesehen, meinte aber, daß sie wohl zu ihrer Freundin, der Försterin, gegangen sei, worauf Gerhard sich wieder auf den Weg machte, um das Forsthaus im Teutoburger Walde aufzusuchen.

„Es wäre mir nicht angenehm, sie hier zu finden,“ murmelte er verschiedentlich auf diesem Wege, „aber sie ist ein unerfahrenes Kind, von welchem man noch keine Weltklugheit erwarten kann. Armes thörichtes Kind, ich fürchte, Du wirst das alte Bauernrecht nicht umstoßen mit Deiner neumodischen Herzensneigung und Dich wohl unterwerfen müssen. Aber vor diesem glatten, unheimlichen Haidebaron will ich Dich wenigstens zu schützen suchen.“

Im Forsthaus zeigte man bei seiner Ankunft keine große Ueberraschung.

„Wissen schon Alles, lieber Herr,“ sagte der Förster, „die Meta hat an meine Frau geschrieben und ihr die Heirathsgeschichte mitgetheilt.“

„So wissen Sie auch, wohin sie geflohen ist?“ fragte Gerhard, dem ein Stein vom Herzen gefallen war. „Fürchten Sie nicht, daß ich es mit ihrem Vater halte,“ setzte er hinzu, als er den Förster zögern sah, „ich habe ihm

* Berlin, 27. Febr. In der Budgetkommission gab heute Staatssekretär v. Tirpitz die Erklärung ab, daß in der nächsten Zeit eine Verstärkung der Auslandsflotte nothwendig werden würde.

* Berlin, 27. Febr. Dem Bundesrath ist heute ein Gesetzentwurf zugegangen, betr. Aufbesserung der Bezüge für alle Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen des Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Schuttruppen.

Berlin, 27. Febr. Dem Bundesrath ging soeben der Nachtrags-Gesetz zu. Die Forderung für China beträgt 120 682 000 Mk. In der Vorlage wird bestätigt, daß die Friedensbedingungen der Großmächte von der chinesischen Regierung ohne Vorbehalt angenommen sind und eine befriedigende Beendigung der Wirren gesichert ist. Ein bestimmter Zeitpunkt läßt sich jedoch noch nicht angeben. Die weiteren Verhandlungen betreffen vornehmlich die finanzielle Entschädigung, wobei ein militärischer Druck, also die Belassung der deutschen Streitkräfte in China unerlässlich ist.

* Berlin, 27. Febr. Die Ernennung eines Ordnonanz-Offiziers beim Grafregenten von Lippe sieht die „Nat.-Ztg.“ dafür an, daß jetzt zwischen ihm und dem Kaiser Alles ausgeglichen sei.

* Berlin, 27. Febr. Die Abendblätter melden, die Nachricht von der Milderung der über Oberleutnant Rieger verhängten Strafe ist unrichtig; der Termin der Verhandlung in der Berufungsinstanz ist noch nicht bestimmt.

* Cronberg, 27. Febr. Der König von England fuhr heute Nachmittag 3½ Uhr in Begleitung der Kronprinzessin von Griechenland, seines Leibarztes Sir Laking und des Botenchafters Lacelles nach Falkenstein, um die Heilanstalt für Lungenleidende (Geheimrath Dr. Dottweiler) zu besuchen. Der König besichtigte die ganze Einrichtung und sprach dem dirigirenden Arzte Dr. Heß seine Zufriedenheit über das Gesehene aus. Der Besuch währte ¼ Stunden.

* Aachen, 28. Febr. (Lokalanzeiger.) Auf dem Lüttich-Mastrichter Kanal stieß ein Dampfer gegen die Schleusenmauer und sank. Eine größere, noch nicht festgestellte Anzahl Personen ertrank.

Frankreich.

* Paris, 28. Febr. Der Minister des Auswärtigen theilte dem Deputirten Destournelles mit, daß er seine Anfrage betr. die Dauer der französischen Expedition in China am nächsten Montag in der Kammer beantworten werde. — Die Meldung einiger Blätter, daß General Boyron zurückberufen werde, um zum Kommandanten eines aus Kolonial-Truppen zu bildenden Armeekorps ernannt zu werden, wird vom Kriegsminister als unrichtig bezeichnet.

* Marseille, 28. Febr. 3000 Hafenarbeiter haben in einer gestern stattgehabten Versammlung den allgemeinen Ausstand beschlossen.

England.

* London, 28. Febr. Reuter meldet aus Tripolis vom 27.: Gegen den Sultan von Badai brach ein Aufstand aus in Folge zahlreicher Hinrichtungen, die von ihm angeordnet wurden. Achmed, ein Sohn des verstorbenen Königs Ali, wurde von den Aufständischen zum Könige ausgerufen. Die Franzosen sollen sich auf dem Marsche nach Badai befinden.

Italien.

* Rom, 27. Febr. In zahlreichen italienischen Städten, insbesondere in Rom, Neapel, Florenz fanden Verdi-Gedenkfeiern statt. In Rom wurde die Büste Verdi's in feierlichem Zuge nach dem Kapitol getragen.

* Mailand, 27. Febr. Nachmittags wurden mit großer Feierlichkeit die irdischen Ueberreste Verdi's von dem Kirchhofe nach dem von Verdi gegründeten Musikerverein überführt. Nachdem auf dem Kirchhof ein Chor von mehreren hundert Stimmen Kompositionen Verdi's gesungen hatte, setzte der Zug sich in Bewegung. Die Truppen bildeten Spalier. Voran zogen die Studenten, Musikvereine, dann folgte eine Kompanie Infanterie mit Fahne, dahinter der Leichenwagen. Es folgten der Graf von Turin als Vertreter des Königs, der deutsche Konsul als Vertreter Kaiser Wilhelms, Vertreter der französischen und österreich-ungarischen Regierung, der Bürgermeister von Mailand, Minister Rasi, die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer nebst Deputationen beider Körperschaften, sowie eine große Zahl anderer Standespersonen. Die Straßen, Fenster und Balkone waren vom Publikum dicht besetzt, an verschiedenen Stellen waren Tribünen errichtet, selbst auf den Hausdächern hatten sich Zuschauer aufgestellt.

Afrika.

* Capstadt, 28. Febr. (Reuter.) Sechs neue Pestfälle wurden gestern festgestellt. 2 Eingeborene wurden gestern todt aufgefunden; man glaubt, daß sie an der Pest gestorben sind.

Asien.

* Bombay, 27. Febr. In den letzten zwei Tagen sind in der Stadt 800 Personen gestorben, darunter 400 an der Pest.

Amerika.

* Aus Amerika, 26. Febr. Dem großen Erfinder Edison, von dem man länger nichts Neues gehört hatte, ist eine neue Erfindung gelungen: Ein neuer Akkumulator. Dieser für Aufspeicherung elektrischer Kraft bestimmte, tragbare Apparat soll derart sein, daß seine Anwendung in Folge seiner Billigkeit und Einfachheit wahre Ummwälzungen hervorrufen

den Kopf zurechtgesetzt und mich freiwillig erboten, sie aufzusuchen, da der hartherzige Bauer keinen Schritt darum thun wollte. Auch werde ich mein Möglichstes bei meinem Großvater in Thalsfeld ausbieten, um Meta vor dieser Heirath zu bewahren, was ich sogar für eine Gewissenssache halte, nachdem ich den Mann aus der Waide selber gesehen habe.“

„Wir können dem Herren vertrauen,“ nahm die Försterin das Wort. „Meta ist zu dem Pfarrer in Thalsfeld gegangen.“

„Das meinte ihr Vater schließlich auch,“ erwiderte Gerhard, „und dieser Gedanke schien ihn milder zu stimmen. Ich danke Ihnen für diese beruhigende Auskunft und werde die Eltern davon benachrichtigen.“

„Thun Sie das lieber nicht, Herr Wiedekind,“ warnte der Förster, „sonst holt sie der Vater und sperrt sie ein. Sie thun dem armen Kinde keinen Gefallen damit.“

„Ich würde jetzt sofort mit der Bahn nach Thalsfeld zurückkehren,“ bemerkte Gerhard nachdenklich, „wenn ich nur den Wagen, der meinem Vetter gehört, zurück nach dem Wiedekindhof expediren könnte.“

„Das kann mein Gehilfe besorgen,“ sagte der Förster mit einem humoristischen Lächeln. „Er fährt Sie erst nach dem Bahnhof und kutschirt dann nach dem Wiedekindhof. Als vor-

trefflicher Fußgänger macht ihm der Rückweg keine Schwierigkeit. Für heute aber wird's wohl zu spät werden, und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mit unserer Gastsfreundschaft vorliebnehmen wollten.“

Es war in der That zu spät geworden, und Gerhard blieb bei den prächtigen Menschen des Waldes, welche mit der sie umgebenden Natur so trefflich harmonirten, daß der Künstler sich in ihm regte und er ganz heimlich einige Skizzen zu Studienköpfen erbeutete.

Am nächsten Morgen, bald nach Sonnenaufgang, fuhr er mit dem Forstgehilfen fort. Ein leiser Windhauch ging durch den thaufrischen Wald. — Mit dem ersten Strahl des göttlichen Lichts, der durch das grüne Blätterdach bligte, erwachte das Leben und Weben dieser geheimnißvollen Welt und eine andachtsvolle Stimmung durchzog die Seele der beiden jungen Männer.

Gerhards Ahnung, daß dieser hübsche Jägersmann Meta's Erwählter sei, erwies sich als richtig, und er fand gar bald ein inniges Wohlgefallen an ihm. Es strahlte ein tüchtiger Kern in diesem jungen Manne, dem Gerhard bald die Zunge gelöst und das Herz geöffnet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

werde. Er soll als Licht- und Kraftquelle für Schiffe, Wagen, Fabriken, Landwirtschaft und Haushalt die Brennkohlen völlig ersetzen. Das wäre bei den Kohlenpreisen allerdings eine Erfindung zur rechten Zeit!

Die Unruhen in China.

* Berlin, 27. Febr. [Wolffsbureau.] Waldersee meldet aus Peking: Am Aufbruch-Paß wies eine Patrouille von 8 Mann unter Leutnant Strödel vom 3. Infanterie-Regiment einen Angriff von 180 Mann regulärer Truppen zurück, wobei die Chinesen 20 Mann verloren.

Shanghai, 27. Febr. Den „North Daily News“ zufolge soll Graf Waldersee Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gegeben haben.

Lübeck, 27. Febr. Am Schlusse eines vom Grafen Waldersee hier eingegangenen Privatbriefes heißt es: Ich hoffe, daß das neue Jahr uns in nicht allzu langer Zeit ein frohes Wiedersehen erleben läßt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 27. Febr. Kitchener meldet aus Middelburg, General French habe über folgende weitere von ihm bis zum 25. d. gemachte Beute berichtet: Eine 19 Pfänder-Krupp-Kanone, 1 Haubitze, 1 Maxingeschütz, 20000 Patronengürtel mit Munition, 153 Gewehre, 388 Pferde, 52 Maulthiere, 834 Zugochsen, 5600 Stück Rindvieh, 9800 Schafe, 287 Wagen und Karren. Die Buren verloren noch 4 Tote, 5 Verwundete, sowie etwa 300 Gefangene. Britischerseits keine neuen Verluste.

Brüssel, 28. Febr. Einer Depesche des „Petit Bleu“ aus Utrecht zufolge erhielt Präsident Krüger ein Telegramm aus Pretoria, worin ihm der Tod seines Schwiegersohnes Kusi Malan und seines Enkels, des Feldbörnets Piet Krüger, mitgeteilt wird. Beide gehörten zum Kommando Delarey und fielen in den jüngsten Gefechten in der Gegend von Rustenburg.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 27. Febr. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 26. Febr.:

1. Für die Stadt Durlach soll eine gemeinsame Ortskrankenkasse im Sinne des §. 16 Abs. 4 Kr.-Verf.-Ges. errichtet werden unter gleichzeitiger Aufhebung der bestehenden Gemeinde-Krankenversicherung. Es werden zu diesem Zwecke die nöthigen Vorarbeiten alsbald ein-

geleitet. Der Rechner der Gemeinde-Krankenversicherung, Herr Pirang, zeigt an, daß er seine Stelle auf Ende Mai d. J. niederlegen wolle.

2. Bei der am 25. d. Mts. erfolgten Versteigerung des Lehmann'schen Anwesens that Herr Friedr. Genter das höchste Gebot mit 18020 M. Diefem Gebot wird der Zuschlag nicht erteilt, weil der Gemeinderath der Ansicht ist, daß das Objekt nicht unter 20000 M. abgegeben werden solle. Das Haus, welches sich bisher zu 29600 M. rentirt hat, soll vorerst auf 3 Jahre vermietet werden.

3. Bei dem Bürgerauschuss ist zu beantragen, daß die Gasrohrleitung der Lammstraße mit einem Aufwand von 3450 M. durch einen weiteren Rohrstrang ersetzt und längs der Gerberstraße bis zur Pfingststraße verlängert werde. Abgesehen davon, daß diese Rohrleitung wegen ihres schlechten Zustandes doch in kurzer Zeit umgelegt werden müßte, gibt zu diesem Beschluß das Gesuch der Mechanischen Schuhfabrik Anlaß, welche infolge Erweiterung ihres Betriebes einen großen Gasverbrauch in Aussicht stellt.

4. Aus Anlaß eines Einzelfalles wird bezüglich der Heimzahlung der zu Zwecken des Gaswerks gemachten außerordentlichen Aufwendungen prinzipiell beschlossen, daß a. diejenigen Passiv-Kapitalien, welche für Apparate, Defen, Maschinen und dergl. aufgewendet wurden, innerhalb 10 Jahren und b. aufgenommene Kapitalien für Baulichkeiten, Rohrleitungen, Gasmesser und dergl. im Anschluß an den auf 30 Jahre berechneten Tilgungsplan wieder heimzuzahlen sind.

5. Die von Karl Friedr. Vinder I. in Hagsfeld u. Gen. behaupteten Waldanlagen in den Höchwiesen zum Kaufe angebotenen Grundstücke sollen zum Preise von 600 M. per Morgen erworben werden.

6. Aus einer auf Veranlassung Grobsh. Ministeriums des Innern gemachten Statistik geht hervor, daß bei der letzten Bürgerauschusswahl 760 Bürger und 714 Nichtbürger wahlberechtigt waren; erstere zahlten 25353 M., letztere 19373 M. Umlage.

7. Die am 25. d. Mts. erfolgte Versteigerung eines Farren, bei welcher nur 300 M. geboten wurden, wird nicht genehmigt.

8. Zum Schutzmann wird ernannt Franz Kaver Weindel von Forst.

9. Die Maschinenfabrik Grizner, A.-G., hat bei Grobsh. Bezirksamt eine verwaltungsgerichtliche Klage wegen Ermäßigung ihres umlage-

pflichtigen Steuerkapitals auf 60 % eingereicht. Der Gemeinderath erachtet das Klagebegehren für unberechtigt und wird demgemäß Klagebeantwortung erfolgen.

10. Das Gesuch des Wirths Wilhelm Schäfer um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Seboldstraße Nr. 18 (Lohengrin) wird bei Grobsh. Bezirksamt unter Bejahung der Bedürfnisfrage befürwortet.

Vereins-Nachrichten.

-e- Durlach, 28. Febr. Nach dem Vorbilde verschiedener größerer Turnvereine anderer Städte hat sich nun auch im hiesigen Turnerbunde eine „Damen-Niege“ gebildet, der bereits eine stattliche Anzahl Damen der Vereinsangehörigen und sonstiger Freundinnen der Turnerei beigetreten sind. Welchen großen Werth die Pflege der Leibesübungen besonders auch bei der weiblichen Jugend hat, ist ja längst schon zur Genüge bekannt und ist es daher gewiß auch nur lebhaft zu begrüßen, daß dieselbe in dieser Erkenntniß, sich für eine kräftigende und gesunde Entwicklung den edelsten aller Sporte — die Turnerei — zum Ziele gesteckt hat! — Wiederholt schon hatte man Gelegenheit, auf auswärtigen Turnfesten solche Damen-Niegen zu beobachten und war es eine Lust, mit anzusehen, wenn so ca. 40-50 Damen in gleicher, geschmackvoller Turnkleidung mit den Turnern aufmarschirten und mit Chid und Schneid eine Gruppe Stab- oder Keulenübungen ausführten, so daß man nur seine Freude daran haben mußte. Schon manches junge Turnvereinsmitglied, welches sich aus gewissen Gründen zu den älteren Herren glaubte zählen zu müssen, ist beim Anblicke solcher schneidiger Turnerinnen wieder in sich gegangen, insbesondere, wenn es die weiblichen Turner mit einem kräftigen „Gut Heil“ begrüßten und der junge Herr diesen Gruß als „Festbummler“ nur beschämend zu erwidern vermochte. Sicher wird die Einführung des Damen-Turnens nebst den andern Vorzügen auch einen wesentlichen Einfluß zum besseren Turnbesuch auf die jungen Turner ausüben, denn daß die Damen von Ausdauer sind und eine einmal begonnene Sache ernst nehmen, haben sie schon so oft bewiesen und zweifeln wir daher nicht, daß die „Damen-Niege“ im Turnerbunde Zukunft hat und noch viele Anhänger gewinnen wird. Wir begrüßen dieselbe daher frischweg mit einem kräftigen „Gut Heil!“

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Vermiethung von Ladenlokalitäten.

Die beiden Verkaufsläden mit den dazu gehörigen Wohnungen in dem Ecke der Haupt- und Palmalienstraße gelegenen vormaligen Lehmann'schen Anwesen sind vom 1. April d. Js. ab auf drei Jahre zu vermieten. Schriftliche Angebote werden bis längstens

Dienstag den 5. März d. Js., Vormittags 8 Uhr,

entgegengenommen.

Durlach den 27. Februar 1901.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Langensteinbach.

Fiegenschafts-Versteigerung.

Aus der Konkursache des Hofners Ludwig Kausch in Langensteinbach werden am

Donnerstag den 7. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Langensteinbach nachbeschriebene Fiegenschaften auf Gemarkung Langensteinbach öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Anschlag geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 6181. 2 a 31 qm Hofraithe mit darauffstehendem einstöckigen Wohnhaus an der Straße nach Ettlingen;

2. Lgrb. Nr. 6181 a. 1 a 65 qm Hofraithe mit darauffstehender Scheuer mit Stallung, Anschlag zusammen 6800 M.

3. Lgrb. Nr. 2059. 9 a 16 qm Acker oben an der Kleingäß, Anschlag 220 M.

4. Lgrb. Nr. 7637. 8 a 85 qm Wiese im Häslich, Anschlag 180 M.

5. Lgrb. Nr. 7837. 6 a 12 qm Wiese im Häslich, Anschlag 90 M.

6. Lgrb. Nr. 7844. 6 a 11 qm Wiese im Häslich, Anschlag 90 M.

7. Lgrb. Nr. 2274 a. 16 a 62 qm Acker hinten am Durlacherberg, Anschlag 460 M.

8. Lgrb. Nr. 1625 a. 7 a 41 qm Acker außerhalb der Hohlgaß, Anschlag 230 M.

Die Versteigerungsbedingungen können jederzeit auf dem Rathhaus hier eingesehen werden.

Langensteinbach, 26. Febr. 1901.

Der Versteigerungsbeamte:
Spiegel, Bürgermeister.
Uffele.

Privat-Anzeigen.

[Durlach] Ich warne Jedermann, meiner Pflgetochter Anna Weisenberger auf meinen Namen etwas zu geben oder zu leihen, da ich keine Zahlung für sie leiste.

Jacob Bender.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher auf 1. April zu vermieten

Hauptstraße 8.

Eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Pfingststraße 67.

Eine schöne Wohnung mit 3 großen Zimmern mit Glasabschluß ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Ettlingerstraße 21.

In meinem Hause, Ettlingerstraße 27, ist die Wohnung des 3. Stodes, bestehend aus 6 Zimmern mit großer Veranda und allem Zubehör, auf 1. April n. J. zu vermieten.

Dr. Reichardt, Bürgermeister.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör, sofort oder auf 1. April zu vermieten **Gröhingerstraße 7.**

Eine freundliche Mansarden-Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zugehör ist an ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Dieselbe kann auch getheilt abgegeben werden. **Weingarterstraße 7.**

Ein möbliertes Zimmer

gegenüber dem Schloßgarten ist sofort oder später zu vermieten

Ettlingerstraße 21.

Ein gut möbliertes Parterre-Zimmer ist an einen anständigen Herrn auf 1. März zu vermieten **Weingarterstraße 16.**

Zimmer, ein schön möbliertes, heizbares, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 23, 3. St.**

**Münchener Löwenbräu,
Culmbacher Aktienbräu**

in ¼ und ½ Flaschen, bei 5 Flaschen
frei in's Haus, empfiehlt
Oskar Gorenflo.

**Griechische
Weine,**

bewährte, unübertroffene
Qualitäten, das Beste für
Kranke & Reconvalescenten,
anerkannte Preiswürdigkeit,
eingeführt von dem

**Deutschen
Spezial-Einfuhrhaus**
für die edelen Weine Griechen-
lands

**Friedr. Carl Ott,
Würzburg.**

Niederlage bei **Oskar
Gorenflo, Durlach.**

Badischer Hof.

Morgen
(Freitag) wird
geschlacht.
Von 9 Uhr
ab: **Kessel-
fleisch** und
**Kraut, Mittags: Leber-
und
Griebenwürste.**

Für die Küche!

**Dr. Deiters Backpulver,
Dr. Deiters Vanille-Zucker,
Dr. Deiters Pudding-Pulver**
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte
gratis von **Ernst Röchle.**

Käse!

**Roquefort,
Cervais,
Neuchâtel,
Camembert,
Edamer,
Emmentaler,
Münsterkäse,
Rahmkäse,
div. Frühstückskäse,
Mainzer Kümmelkäse
etc.**

empfehlen
Osk. Gorenflo.

Zafelklavier,

gut erhalten, sofort zu verkaufen.
Preis 45 Mark. Wo, sagt die Exp.

Kornbranntwein.

Eine leistungsfähige Nord-
häuser Kornbranntwein-
Brennerei sucht für Durlach
und Umgegend einen tüchtigen, gut
eingeführten

Vertreter.

Gesl. Offerten unter A. N. 2064
an Rud. Mosse, Nordhausen, er-
beten.

Eine Frau

wird zu Kindern gesucht. Zu er-
fragen bei der Expedition d. Bl.

Konfirmandenhüte

zu verschiedenen Preisen empfiehlt
L. Altfelix, Herrenstraße 8.

**Gemüse-, Blumen- und
Zeldsamen**

in la. keimfähiger Saare
empfehlen

**Karl Müller, Gärtnerei & Samenhandlung,
Aue bei Durlach.**

Holl. Schellfische und Cabliau,

per Pfund 35 S., treffen heute ein.

Tägl. frisch gewässerte Stockfische,
per Pfund 25 S.

Philipp Luger.

Ia. feinste Schellfische

treffen heute Abend ein bei

G. F. Blum, Inh. Gust. Blum.

**Holl. Angelschellfische, Cabliau, Zander,
Ia. Stockfische.**

**Junge Hahnen, franz. Enten, Boularden,
Capaunen, Suppenhühner,
Gebratene Hahnen, Kopfsalat**

empfehlen

Oskar Gorenflo.

**Goldene
Medaille** **Bruchleidenden** **Paris
1896.**

empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft
gearbeiteten

**Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- und Vorfalbinden.** Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch
befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und
nimmt Bestellungen entgegen in Karlsruhe Sonntag den 3. März, 11-2, Hotel alte
Post, Ecke Hebel- und Kreuzstrasse.
Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.**

Ziehung bestimmt **27. März 1901.**

III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

1760 Gewinne im Gesamtbetrag von **50,000 Mk.**

Hauptgewinne zu Mk. 20,000, 10,000 u. s. w. in baarem Gelde.

Preis des Looses **2 Mk., 11 Loose 20 Mk.**

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden.
Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung.

General-Vertrieb **Franz Pecher, Karlsruhe.**

Hauptagentur **Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstrasse 11/15.**

In Durlach bei: **Ernst Röchle, Karl Kayser, Karl Möschen
und Karl Hess.**

Kaffee! Kaffee!

Ich hatte Gelegenheit, einen größeren Posten

Java-Kaffee feiner Qualität

äußerst billig zu kaufen. Um denselben wieder möglichst rasch abzusetzen,
verkaufe ich ihn wöchentlich 2mal
frisch gebrannt per Pfund **Mk. 1.15** oder roh per Pfund **90 Pfg.,**
bei 5 Pfund-Abnahme je 5 Pfg. per Pfund billiger.

Für Gastwirthe, Kaffeebereien und Händler günstigste Kaufgelegen-
heit. Kostproben stehen gratis zu Diensten.

Alle andern Kaffee's in großer Auswahl von **Mk. 0.75 bis 1.90**
per Pfund roh und gebrannt.

Philipp Luger & Filiale.

Feinste Centrifugen-Süßrahm-Cafelbutter,

per Pfund **1.20 Mk.,** bei größerer Abnahme entsprechend billiger, em-
pfehlen fortwährend

Karl Zoller, Mittelstraße 10.

Erbisen, Bohnen und Linsen,

garantirt gutkoherd, per Pfund von **13 S.** an, bei

Philipp Luger.

Dankagung.

Allen, welche uns bei
dem Hinscheiden unserer
lieben, nun in Gott
ruhenden Großmutter ihre
Theilnahme erwiesen und
die Entschlafene mit
reichen Kranzspenden
ehrten, sprechen wir unsern tief-
empfundenen Dank aus.

Durlach, 28. Febr. 1901.

Familie **Adolf Wolf.**

**Evang. Arbeiter- und
Handwerkerverein.**

**Donnerstag den 28. Febr.,
Abends 8 Uhr:**

Mitgliederversammlung
im „Gasthof zur Karlsburg“.

- Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
 2. Vortrag von Herrn Stadtvicar
Gröble: „Deutschlands Siel-
lung im Burenkrieg“.
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Brauerei Nagel, Durlach,

empfehlen einen kräftigen Mittags-
tisch zu **45 S., Abendtisch zu 30 S.,**
wozu freundlichst einladet

Karl Erb, Metzger u. Wirth.

Jöpfe! Schlichs!

Empfehle mich im Anfertigen sämmtlicher
Haararbeiten, als: Jöpfe u. Schlichs v. 2. M. an.
Graue Haare laufe stets an. Empfehle mein
reichhaltiges Lager in allen Parfümerien. Zu-
gleich empfehle Rothe-Kreuz-Loose à 2 M. Zieh.
27. März. Badener Geldloose à 1 M. Hauptgew.
20,000, 10,000, 5,000 M. u. i. w. baar Geld. Do-
nauschinger Loose à 2 M. Mannh. Waimarkt-
Loose à 1 M. Offenburger Loose à 1 M. Um ge-
neigten Zuspruch bittet **Karl Möschen,**
Friseur, Durlach, am Bahnhof.

Zu verkaufen:

1 neue Korbhaarmatratze 30 M., 1 fl.
Kommode, 1 Pfeilerkommode, 1
Küchentisch, 1 Waschkommode, 1 Nudel-
brett, 1 Viktoriastuhl zum Abklappen
7 M., 1 älteres Bett mit Kopf u.
Matratze, 1 ältere Bettlade, 1 Hand-
nähmaschine 5 M., 1 gute Hohlziegel
Nr. 42, 1 Puppenstühle, 1 Puppenstube,
1 helles Kleid f. schl. Fig., 1 schw. Capes,
1 Regenschirm, 1 Messingwaage zum
hängen mit Gewicht.

Wilhelmstraße 5, Hinterhaus.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher die
Kunst- und Bauhofserei erlernen
will, kann sofort oder auf Ostern
in die Lehre treten bei

Karl Fried. Meier,

Schlossermeister,
Schwabenstraße 6, Durlach.

Gansthälterin-Gesuch.

Älteres Mädchen, das einer gut
bürgerlichen Küche selbstständig vor-
stehen kann und etwas Hausarbeit
übernimmt, nach auswärts gesucht.
Eintritt kann sofort erfolgen. Hoher
Lohn zugesichert. Näheres bei der
Expedition dieses Blattes.

Ein kleinerer Garten

wird zu pachten gesucht. Näheres-
Herrenstraße 27.

Brexitroh

ist zu haben bei

Karl Zoller,

Mittelstraße 10.

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern ist sofort oder auf
1. April zu vermieten. Näheres-
Friedrichstraße 7, im Laden.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Duppé, Durlach.**